

«Sonntags Zeitung» vom 19.12.2004, Seite 41

« . . . dann ist er wirklich stark »

Roger: Vom Spielervermittler zum Servette- Präsidenten

GENF Einen ersten Anlauf Richtung Servette nahm Marc Roger im Jahr 2002, als der Klub nach einem Ausweg aus einer schweren Finanzkrise suchte. Aber die Verantwortlichen der Genfer liessen Der Franzose, der als Spielervermittler nach eigenen Angaben bis zu 90 Fussballer beraten hatte, abblitzen. Im Februar dieses Jahres tauchte er wieder auf. Als er 87 Prozent des Aktienkapitals übernahm und mit der Investition von 1,26 Millionen Franken den Konkurs abwendete, wurde er als Retter von Servette gefeiert.

Roger, 41- jähriger Südfranzose und zweifacher Familienvater mit Wohnsitz im Kanton Waadt, übernahm das Ruder – Roger, dessen Grossvater von 1920 bis 1924 bei Real Madrid spielte und dessen Vater einmal Präsident des französischen Regionalklubs Ales war.

Weshalb Roger die Tageszeitung « Le Temps » verklagen will

In Genf wurde er mit einiger Skepsis empfangen. Bei seiner Vorstellung wurde er von einem Journalisten nach drei Gründen gebeten, warum man ihm trauen solle. Die Antwort gab Christian Lüscher, der damalige Servette- Präsident: « Nennen Sie mir drei Gründe, ihm nicht zu vertrauen. » Roger verstrickte sich in den folgenden Monaten in seiner eigenen Illusion, und der Gegenwind nahm in den letzten Wochen erheblich zu. Im letzten Heimspiel gegen St. Gallen wandten sich die treuen Fans der « Section grenat » mit einer deutlichen Botschaft auf einem Transparent an Marc Roger: « Fais gaffe. » Was so viel heisst wie: « Pass auf. » Der Geschäftsmann, der ein netter Gesprächspartner sein kann, will nun aber gegen Behauptungen der Tageszeitung « Le Temps » rechtlich vorgehen.

Das Blatt schrieb, die spanische Justiz ermittle gegen ihn wegen Urkundenfälschung und Hochstapelei und auch, dass dem zahlungsunfähigen Verein Betreibungen von zwei Millionen Franken ins Haus stünden. Roger, der sich neulich lautstark über die Genfer Inkompetenz in Sachen Fussball ausliess, will « Le Temps » jetzt verklagen. Nächste Woche wolle er informieren, signalisierte der Chef optimistisch
In Genf hat sich in den letzten Wochen die Zahl jener, die daran zweifeln, dass er den Klub vor dem Ruin bewahren wird, gehäuft. Der Mann, der glaubte, die Schweiz mit Servette im Sturm erobern zu können, hat die Grenzen überschritten. Am Freitagabend signalisierte er am Telefon in einem für ihn nicht untypisch optimistischen Ton: « Es ist noch zu früh, etwas zu sagen. Aber nächste Woche werde ich informieren. » Für einen Journalisten der lokalen Zeitung « Tribune de Genève » steht eines bereits fest: « Wenn Marc Roger aus dieser Sache herauskommt und Servette tatsächlich rettet, dann ist er wirklich stark. » (PMB.)